

# Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Dr. 110.

Donnerstag den 17. September

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbestellung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 41 kr. im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr. außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 kr., die zweispaltige 4 kr.; bei Fettschrift das Doppelte.

Oberamt Backnang.

## betr. die jährliche Revision der Brandversicherungs-Kataster.

Die Schultheissenämter Althütte, Bruch, Cottenweiler, Ebersberg, Jornsbad, Großaspach, Gröbhlach, Heiningen, Jurg, Murrhardt, Oberbrüden, Reichenberg, Seckelberg, Spiegelberg, Steinbach u. Strümpfelbach werden an Einhebung des durch oberamtl. Erlaß vom 12. v. M. (Murrthalbote Nr. 96) verlangten Verzeichnisses über die vorzunehmenden Aenderungen der Gebäudeversicherungs-Anschläge binnen 5 Tagen bei W artbotenvermeidung erinnert.  
Backnang, 14. September 1868.

R. Oberamt.  
Drescher.

Backnang.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner hiesiger Stadt und Parzellen, welche in Absicht auf die Brandversicherung eine neue oder veränderte Schätzung oder Classeinteilung ihrer Gebäude wünschen, haben dieß zuverlässig nächsten Samstag den 18. September bei der Rathschreiberei hier anzumelden. Die Anwaltsämter haben dieß sogleich ihren Ortsangehörigen bekannt zu machen.  
Am 15. September 1868.  
Stadtschultheissenamt.  
Schmü d l e.

## Hopfen-Markt.

Nach dem Beschlusse einer Anzahl Hopfenpflanzler wird am 21. September ds. J. Nachmittags 2 Uhr in der Fruchthalle in Ludwigsburg und an einem später noch zu bestimmenden Tage je ein Hopfenmarkt abgehalten werden. Die Hopfenpflanzler, die sich hiebei beteiligen wollen, werden nun freundlich eingeladen, ihren Beitritt unter Angabe ihres Quantum und Beilegung von 30 kr. zu Deckung der Kosten dem Unterzeichneten bald gefälligst anzeigen zu wollen.  
Weihingen a/M. den 11. September 1868.  
Im Auftrage des Comitees  
Rentamtman.  
Krieger.

## Gewerbevereinsache.

Es ist von Mitgliedern des Gewerbevereins die Frage angeregt worden, ob nicht von Seiten des Vereins die Gewerbeausstellung in Hall besucht werden sollte? Es wurde hierzu Montag d. 21. d. Mts. als der W a t h a u s f e i e r t a g, an welchem auch das landwirthschaftliche Fest daselbst stattfindet, vorgeschlagen. Diejenigen Herren, welche Lust hätten, die Ausstellung zu besuchen, werden auf Freitag Abend 8 Uhr zu Speisewirth Gottlieb Lang eingeladen, um sich darüber zu besprechen.  
Der Vorstand:  
Kurz.

Backnang.  
Nächsten Donnerstag gibts Kalk bei Ziegler & Stein.

## Geld-Gesuch.

640 fl.  
werden gegen doppelte Pfandsicherheit und übliche Verzinsung auf Martini aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.  
Backnang.  
Es wird ein tüchtiger  
**Bäckerknecht**  
zum sofortigen Eintritt gesucht. Näheres bei Metzger Sch mü d l e.

Backnang.  
**Sogleich zu vermieten:**  
Ein Raum in meinem Keller zu 20 Cimer  
Fas.  
W. Weber,  
Glatz jr.

Backnang.  
**Nachhömd.**  
Den Ertrag von circa 6 Morgen sehr schön stehendem Nachhömd verkauft billig  
J. F. Wolff  
Wollspinnerei.

Backnang.  
**W e s f e l,**  
meistens Luiken, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Backnang.  
**Logis zu vermieten.**  
Sogleich oder bis Martini vermiethe ich mein oberes Logis.  
Gerber Pfeleiderer.

Burgstall.  
60 Stück 5' lange  
**Fasbäuben**  
worunter 10 Bodenstücke, hat zu verkaufen  
Christian Fahrba ch.

Lipoldswiler.  
Ein  
**F a ß**  
von 8 Cimetern und in Eisen gebunden hat zu verkaufen  
Jakob Welz, Metzger.

Murrhardt.  
**Neue Bettfedern und Flaum**  
empfehl in frischer Sendung.  
August Seeger.

Murrhardt.  
**Prinzessin-Mehl.**  
Ein ausgezeichnetes, stärkendes Nahrungsmittel für kleine Kinder empfiehlt  
C. F. Staackles Wittwe.  
Sulzbach.

Eine gut erhaltene  
**Färber-Mange**  
21' lang, mit doppelter Kette verkauft  
Michael Frisch, Färber.

Allmersbach D.-A. Marbach.  
400 fl. Biegegeld hat gegen gefestigte Sicherheit sogleich auszuliefern.  
Friedrich Schwarz,  
Pfleger.

**Kraft-Brust-Pastillen von Friedrich Jung j. in Vaihingen a/E.**  
Süßlich schmeckendes und laut ärztlichem Zeugniß vorzügliches Mittel  
für **Brust- und Husten-Leidende,**  
aufblühend und zugleich auch stärkend, ohne den Magen zu verderben, das Päckchen zu 3 und 6 kr., zu finden bei nachstehenden Herren in:  
Backnang, C. Seutler.  
J. Dorn, J. Krone,  
N. Klent,  
H. Sölderlin,  
C. Doderer,  
L. Schaeffer,  
G. Selbing.

Göppingen.  
Wir suchen für unsere Webereien in Schorndorf und Göppingen zum sofortigen Eintritt eine Anzahl  
**Corsetten-Weber**  
welche auf feine Waare eingeübt sind.  
D. Rosenthal & Comp.

Schmidhausen bei Weilstein.  
Unterzeichneter hat 15-18 Cimer  
**schwarzen Nisling,**  
beurriges Gewächs, zu verkaufen. Solcher kann Anfangs nächster Woche gesäht werden.  
Steindrenner Waldhornwirth.

Eslingen, 11. Sept. In das Dunkel, welches seit mehr als 16 Jahren über einem schweren in hiesiger Stadt begangenen Verbrechen lag, ist unerwartet Licht gekommen. Am 28. Juli 1852 wurde Hospitalarzt Dr. Rampold, ein einzeln stehender Junggeselle, am helllichten Nachmittag in seiner an der belebtesten Straße gelegenen Wohnung ermordet. Man fand denselben zwar noch lebend, konnte aber nur eine unverständliche Aeußerung über den Thäter erlangen. Die Verwundungen waren mit dem eigenen Messer Rampolds und einem Steine zugefügt, es waren Spuren von Gegenwehr da. Holzspalter arbeiteten vor dem Hause, das Dienstmädchen war kurz vorher weggegangen und von einem Manne auf der Straße nach dem Doktor gefragt worden; von dem Thäter aber ergab sich nicht die leiseste Spur. Es fehlten zwar einige Gegenstände, namentlich eine Uhr, diese konnten aber auch später weggenommen sein. Nun kommt auf einmal an den kürzlich verstorben. Stadtpfarrer Schumann von hier ein Brief eines Kollegen aus Philadelphia in Nordamerika, wonach ein Schlosser Endris von Eslingen dorten auf dem Totenbett gebichtet hat, daß er der Thäter sei. Geld, das er dem Rampold schuldig gewesen, habe dem Anlaß gegeben. Da er bei seinem Geständnis den Weg, auf welchem er sich in das Haus des Ermordeten geschlichen und dieses nach der That wieder verlassen hatte, ganz genau beschrieb, so ist wohl nicht zu zweifeln, daß er wirklich der Mörder war.

Neutlingen den 9. Sept. Der gestrige Viehmarkt war sowohl von Ochsen, Kühen, als besonders auch von Schmaloch stark befahren, und gab derselbe ein sprechendes Bild von dem Futternothstand unserer Gegend. Von einem Handel der Landleute unter sich war keine Spur, und es wurde bloß von Juden, welche das Vieh weiter fortführten, gekauft. Die Viehpreise sind seit etwa 1 Monat um 1/4 gefallen, und es steht eine noch bedeutendere Ermäßigung der Preise in Aussicht, da das Grünfutter jetzt ganz zu Ende ist, und der Bauer von jetzt an ganz aus seinen Vorräthen in der Scheuer füttern muß, was in sonstigen Jahren erst gegen Martini der Fall war.

Kettweil den 9. Sept. Heute Vormittag wurden die gänzlich verfaulten und zu kleinen Stücken zermalmen Knochenüberreste des beim Brande verunglückten Viktor Kester aus dem Schutte seines väterlichen Hauses ausgegraben. Dem Fundorte nach scheint der Unglückliche beim Herausgehen etwa in der Mitte des Hauses von einem herabstürzenden Balken zu Boden geschmettert und erschlagen worden zu sein.

Ravensburg, 9. Sept. Die Kunde von einem erschütternden Unglücksfall durchläuft unsere Stadt. Die Ghefrau unseres Wirtbürgers Christian Kösch (geb. Kiderlen) wurde soeben in dem Keller ihres Hausherrn als Leiche aufgefunden. Sie war heute Vormittag 8 Uhr in das als Magazin benützte Gebäude gegangen und wollte, wie sie zu einer ihr begegneten Person bemerkte, ein im hinteren Theile des Gebäudes stehendes Wägelchen holen. Heute Mittag wird sie vermist. Man sucht und findet sie als Leiche im Keller. Sie war durch die offene Falle hinabgestürzt. Nach ärztlichem Gutachten muß sie alsbald todt gewesen sein, der Hirtshädel war gesprungen. Ihr Gatte befindet sich zum Gebrauche einer Wadellur seit 14 Tagen in Baden in der Schweiz, und auch das einzige Kind, ein Sohn, befindet sich in der Ferne.

Brüssel den 9. Sept. Von Laeken kommen die betrübendsten Berichte. Der Kronprinz leidet ganz fürchterlich, und allem An-

schein nach dürfte der Todeskampf ebenso lang als schmerzlich sein. Die Theilnahme ist allgemein.  
Brüssel den 10. Sept. J. M. die Königin von Württemberg kam, auf dem Rückwege von Ostende nach Deutschland, hier an. Die Königin, welche unter dem Namen einer Gräfin von Teck reist, flog mit ihrem Gefolge im Hotel Bellevue ab. Sofort nach ihrer Ankunft begab sie sich nach Laeken zum Besuche der königlichen Familie.

Lübeck, 12. Sept. Abends. Heute Abend um 8 Uhr ist der König von Preußen hier eingetroffen, wo ihm ein enthusiastischer Empfang zu Theil wurde. Die Stadt ist prachtvoll illuminiert.

London, 12. Sept. Henri Rochefort ist in London angekommen.  
New-York, 25. Aug. Die Gräueltat eines Indianerkriegs haben, wie die „New-Yorker Handelszeitung“ berichtet, wieder begonnen. Auf den Ebenen des fernen Westens sieht es wieder bunt aus. Abscheuliche Gräueltat, welche von Indianern in Kansas begangen wurden, haben den Generalen Sherman und Sheridan die Geduld geraubt und letzterer erläßt in Uebereinstimmung mit dem ihm vom Ersterem erteilten Instruktionen folgende Ordre: „In Folge offener Akte der Feindseligkeit von Seiten der Cheyennes und Arapabees, wobei 20 unbewaffnete Bürger des Staates Kansas ermordet und Gewaltthaten an Frauen und Kindern verübt wurden, welche zu entschuldigend sind, um detaillirt werden zu können, befehlt der commandirende Generalmajor, unter Autorität des Generallientenants Sherman, die gewaltsame Entfernung der Indianer in ihre Reservationen südlich vom Staate Kansas, und daß sie gezwungen werden, die Vollbringer dieser Schandthaten anzuliefern. Allen Personen wird verboten, mit diesen Indianern zu verkehren, ihnen Hülfe oder Beistand angedeihen zu lassen, bis bekannt gemacht wird, daß diese Ordre zur Ausführung gekommen ist.“

**Hopfenbericht.**  
Schweizingen den 10. Sept. Vorgefarn und getrennt wurde hier ziemlich gekauft, je nach Qualität 35-42 fl. Fortgesetzte Hitze trocknet den Hopfen all zu sehr aus, so daß derselbe beim Sacken gerne verblättert.

## Ein Abenteuer in St. Petersburg.

Von E. Benedict.  
Die in England liegende Abtei war ein schöner alter Bau im Stil aus der Periode der Königin Elisabeth; nur ein einziger Flügel, in welchem die Salons und die Morgenzimmer meiner Mutter und Schwester sich befanden, gehörte vermöge der mit ihm vorgenommenen Veränderungen der Neuzeit an. Das frühere Refectorium diente uns jetzt als Tanzsaal und bot, wenn er mit Blumen ausgeschmückt und mit farbigen Lichtern erhellte war, einen recht hübschen Anblick. Der andere Flügel mit seinen schwerfälligen steinernen Fensterrahmen und dem dunklen Getöse enthielt das Speisezimmer und die Bibliothek, welche namentlich während des Winters mit ihren eigenen Möbeln und den Scharlachdraperien sich recht schön und behaglich ansahen. Lange Kreuzgänge führten an beiden Seiten des Hauses hin und nach dem großen Garten mit seinen Terrassen, Fontänen und den aus neuerer Zeit stammenden Gewächshäusern hinaus. Das Ganze war von einem ausgedehnten Wildpark umgeben und von dunkler Waldung begrenzt. In der Tiefe des Gartens floß ein klarer Strom, welcher denselben von dem Park scheidet und mir und meinen Schulfameraden oft und oft Gelegenheit

bot, unsere Zeit mit Fischen und Kahnfahrten todzuschlagen.

An dieser Wohnstätte des Friedens und des Uebelfusses verbrachte ich meine glücklichsten Tage, und ich hoffte bis ans Ende meines Lebens dableiben zu dürfen. Ich verweilte daselbst bis ich volljährig war. Mit welchen schönen Träumen trug ich mich! Nach dem Tod meines Vaters trat ich die Pflichten eines großen Grundbesizers an, nahm ein Weib und widmete meine Zeit und den Einfluß meiner Stellung der ökonomischen und sittlichen Hebung meiner Untergebenen — welsch ein edles Ziel hätte ich auch der Verwendung meines Reichthums stellen können? Leider sind aber so viele der menschlichen Berechnungen eitel. Es trat ein Ereigniß ein, das meine Entwürfe für die Zukunft vollständig umstürzte und mir die Nothwendigkeit auferlegte, allen Eristes für mich selbst die Schulter ans Rad zu setzen und mir die schönen Gedanken an das Speisfen der Hungrigen, das Belieiden der Nackten, das Trösten der Betrübten u. s. w. aus dem Sinn zu schlagen. Zur Sache. Mein Vater war Haupt-Associ einer bedeutenden Handelsfirma, welche ihre Magazine in der Themsestraße der City hatte. Das Haus beschäftigte sich vornehmlich mit Importirten, französischen Spitzen, Bonnet Shawlen, russischem Pelzwerk und dergleichen. Mein Vater war ursprünglich Commis in dem Geschäft gewesen, dessen Oberleitung er jetzt führte, und hatte, da er in einem Alter von zweiundzwanzig als ein sehr schöner Mann galt, die jugendliche Reizung der Miß Virginia Albone gewonnen, einer Dame, die vielleicht nur um dreißig Jahre älter als er war. Miß Virginia, der ihre einsame Stellung nicht mehr gefiel, machte von dem Borrath der Damen reiferen Alters Gebrauch und schlug meinem Vater vor, er solle das ewige Eichen hinter dem Pult, das Ausfertigen von Facturen und das Auswerfen langer Zifferreihen, das ihm doch nur achtzig Pfund im Jahr eintrug, aufgeben und statt dessen der Genosse ihrer Freuden und Leiden werden. Der Urheber meines Daseins wandte ein, wenn er das schmeichelhafte Erbiten der Miß Virginia annehme, so dürfte ihn dies seinen Platz kosten, da ohne Zweifel Mr Albone, der Chef der Firma Albone, Gripppe und Compagnie, es sehr übel vermerken werde, wenn seine einzige Schwester einen jüngeren Comptoiristen des Hauses heirathe. Die verliebte Virginia dagegen sah die Nothwendigkeit ihres Bruders nachzuschauen; sie sei volljährig und könne handeln nach ihrem eigenen Belieben. (Korrs. sat.)

Winnender Fruchtpreis vom 10. Sept.

| Getreidegattung. | Höchst. Preis. | Mittel. Preis. | Niedst. Preis. |
|------------------|----------------|----------------|----------------|
| Kernen per Str.  | fl. fr.        | fl. fr.        | fl. fr.        |
| Dinkel           | 4 45           | 6 30           | 4 33           |
| Haber            | 4 30           | 4 1            | 4 58           |
| Gemisch          | —              | —              | —              |
| Einforn per Str. | —              | —              | —              |
| Gerste           | 1 24           | 1 18           | 1 6            |
| Nispling         | —              | —              | —              |
| Weggen           | 1 40           | 1 36           | 1 30           |
| Waisen           | —              | —              | —              |
| Ackerbohnen      | 2 12           | 2 6            | 2              |
| Erbsen           | —              | —              | —              |
| Linsen           | —              | —              | —              |
| Weißstorn        | 1 48           | 1 36           | 1 20           |
| Wicken           | —              | —              | —              |
| Kartoffeln       | — 36           | — 33           | — 30           |
| 1 Pfund Butter   | — 30           | — 29           | —              |
| 1 Bund Stroh     | — 15           | — 14           | — 13           |
| 1 Centner Heu    | —              | —              | —              |

# Murrhardt. Empfehlung.

Bei herannahender Verbrauchszeit empfehle ich meine selbstgebrannten **Liqueure** in allen Sorten zu den billigsten Preisen, sowie auch gute **Chocolade**, selbstgestoßene **Gewürze**.

**Citronat, Pomeranzenschalen, Citronen** in frischer und guter Waare, ebenso bringe ich meine übrigen Conditorei- und Spezerei-Artikel in empfehlende Erinnerung.  
**C. F. Stäble's Wittwe.**

## Murrhardt.

Für kommende, stärkere Verbrauchszeit empfehle ich eine große Auswahl weit unter den **Fabrik-Preisen stehender Kleiderstoffe** à 10-20 Kr., breite farbige wollene **Flanells** à 54 Kr., schwarze und farbige **Tibets** in frischer Waare, ferner: breite **Kleiderzeugen** von 12 Kr. an die Elle, eine **Partie rosa, lila und schwarze** Bize von 12 Kr. an die Elle, gebleichte und ungebleichte **Baumwolltücher** von 9 Kr. an die Elle.  
**August Seeger**

# Amerikanische (Douglas) Pumpen

in allen Constructionen für Hand- und Maschinen-Betrieb, — Saugpumpen von 10 fl. 30 Kr. an — sowie schmiedeeiserne Nohre, Bleirohre, Gußrohre und alle Artikel für Wasserleitungen und Pumpen-Einrichtungen bei

**August Faas in Frankfurt a/M.**

Repräsentant der Firma **W. & B. Douglas**, Middletown, Connecticut.

## Tages-Ereignisse.

Stuttgart, 14. Sept. An die Stelle des erst kürzlich in Pension getretenen württembergischen Gesandten am Hofe zu München, Degenfeld-Schoenburg, soll der Kommandant der 3. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Kallée, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannt, und demselben zugleich die Funktionen eines Militärbevollmächtigten übertragen werden. — Gestern ist der Vorstand der Postdirektion, Oberpostzahl Hofacker, nach Berlin abgereist, um als Bevollmächtigter der württembergischen Regierung bei den Verhandlungen, welche in den nächsten Tagen daselbst bezüglich des Abchlusses eines deutsch-italienischen Postvertrags eröffnet werden, mitzuwirken.

Stuttgart, 15. Sept. Im Getreidehandel fand in voriger Woche keine Veränderung statt, nur scheint in den Verkehr mit Ungarn mehr Leben gekommen zu sein. Die gestrige Landesproduktionsbörse verlief in flauer Stimmung. Ungarischer Weizen stand auf 6 fl. 30-36 Kr., bayrischer auf 6 fl. 41 bis 43 Kr., Kernen auf 6 fl. 45-48 Kr., Dinkel auf 4 fl. 24-30 Kr., württembergische Gerste auf 5 fl. 12-24 Kr., bairische auf 6 fl. Haber auf 4 fl. 24 Kr. 1. auf 11 fl. 12 Kr., No. 2 auf 10 fl. 12 Kr., No. 3 auf 8 fl. 36 bis 42 Kr., No. 4 auf 7 fl. 12 Kr.

4 In Esslingen besuhr ein Bäuerlein mit 600 Stück Filderkraut den Wochenmarkt, machte aber keine gute Geschäfte dort; kaum hatte er sich postirt und den Kauflustigen 9 Kr. per Stück verlangt, so nahm die Polizei nicht nur seinen Wagen, sondern sogar ihn selbst weg, denn es hatte sich herausgestellt, daß er das Kraut gestohlen hatte.

Veßingheim den 13. Sept. Gestern fand die feierliche Eröffnung unserer Neckarbrücke statt. An dem Fest, das vom schönsten Wetter begünstigt war, theilte sich eine sehr zahlreiche Menschenmenge aus nah und fern und allen Ständen.

Wahlheim den 13. Sept. Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr brannte hier ein Wohnhaus mit Scheuer gänzlich ab. außer dem Vieh konnte nichts weiter gerettet werden. Es ist dies der erste hiesige Brand seit dem vom Jahre 1658, von welchem eine württemb. Chronik schreibt: „Den 30. Martius 1658,

war zu Wahlheim, Bessigheimer Amts, Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr, durch Verwahrlosung eines Weibs, eine Brunnst, daß 13 Gebäude, und alle darin befindene Mobilien, sammt etlichem Vieh, in dem Feuer aufgegangen. Der Herzog bewilligte diesen verbrannten Leuten, eine Brandsteuer zu Stuttgart, Cannstatt, Marbach, Vörlingheim, Bessigheim, Bradenheim und Lauffen, durch verordnete Personen von Haus zu Haus zu sammeln.“

Kalen den 12. Sept. Nachdem vor einigen Wochen beim Bau der hiesigen katholischen Kirche zwei Zimmerleute, die von einem der höchsten Gerüste der Thurmrippe auf ein etwa 40 Fuß tiefer angebrachtes Herabwürzen, ohne Schaden zu nehmen, und wie durch ein Wunder vor dem weiteren Sturz in die Tiefe bewahrt blieben, und so der ganze Bau ohne nennenswerthen Unfall so weit zum Abschluß gekommen ist, daß die Kirche am 1. Okt. eingeweiht werden soll, ereignete sich beim Abbrechen der Thurmgerüste, beinahe der letzten Arbeit, noch ein großes Unglück. Eine schwere eigene Rolle von den Wagen, auf denen die Hebesmaschine in einer Höhe von etwa 100 Fuß angebracht waren, fiel herab und traf einen Zimmermannslehrling von 16 Jahren dergestalt an den Kopf, daß das Hirn weit umherspritzte und der Arme augenblicklich eine Leiche war.

Oberndorf den 12. Sept. Gestern Nachmittags um 3 Uhr hatten wir auf unserer westlichen Höhe ein starkes mit tüchtigen Regengüssen untermischtes Gewitter, das zwischen hier und Fluorn auch von Hagel begleitet war und in Dornhan in ein von zwei Familien bewohntes Wohnhaus einfiel, welches bis auf den Grund abbrannte, jedoch kein Menschenleben gefährdete.

Viberach, 14. Sept. In den letzten Tagen hatten wir den in hiesiger Stadt seltenen Besuch eines chinesischen Gaukler, welche während der Dauer der vorjährigen Weltausstellung in Paris Vorstellungen gaben und nunmehr aus der Schweiz kommen, um Deutschland zu bereisen. Ihre Leistungen übertrafen Alles, was in diesem Genre bisher gesehen worden ist. — Der landwirthschaftliche Verein des Bezirks war in der Lage, bei seiner letzten Plenarversammlung für die Durchführung von Feldwegenanlagen, Feldregulirungen, Aufhebung von Fahr- und

Trappflüssen, welche im Laufe dieses Jahres in 5 Gemeindeflecken, sowie für Wiesensbewässerungen und Drainirungen, welche von verschiedenen Ortsbesitzern vorgenommen worden sind, eine Reihe von Prämien im Betrage 7-33 fl. zu vergeben.

# Baumwollene Strickgarne

zu **Fabrikpreisen** empfiehlt die **mechanische Spinnerei** und **Sarnhandlung** von **C. F. Dinz** in **Winnenden**.

## Vachnung.

**Verloren!** In hiesiger Stadt ging in den letzten Tagen ein kleines **Taschenmesser** (Gewehr vorstellend) verloren. Der etwaige Besitzer desselben wolle es gegen **Belohnung** abgeben bei der **Redaktion** dieses Blattes.

# Rechnungstabellen

in zwei Formaten auf gutem Papier empfiehlt die

**Druckerei des Murrthalboten.**

Danäuten mit ihren Partnern erschienen und legten es dar, daß sich die Mehrheit für Konfessionsparteien erklärte. Das liberale Komitee, welches die Versammlung berufen, trat hierauf zurück, und die Versammlung wurde demzufolge geschlossen.

Kiel, 14. Sept. Der König von Preußen ist hier eingetroffen. Auf die Ansprache des Rectors der Universität, welche die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens betonte, erwiderte der König: Ich theile ganz Ihren Wunsch für die Erhaltung des Friedens, in ganz Europa erblicke ich keine Veranlassung zu einer Störung desselben und sage das zu Ihrer Beruhigung.

Linj 12. Sept. Heute Mittag wurde in Danners Druckerei die ganze Auflage eines Hirtenbriefes des Bischofs Rudiger, der morgen in allen Kirchen verlesen werden sollte, auf Antrag der Staatspolizei mit Beschlag belegt und der Letternsag amtlich versiegelt.

Westf., 9. Sept. Heute Vormittag ist ein amtliches Telegramm an die Comitatsbehörde in Westf. eingelangt, worin mitgeteilt wird, daß der Leichnam des auf geheimnißvolle Weise verschwundenen Houved-Obersten Ludwig Beniczy gestern Abend im Agoder Walde aufgefunden worden ist. Neben dem entseelten Körper lag ein Zettel, welcher besagte, daß man Beniczy längere Zeit versteckt gehalten und ihn erst am 7. d. ermordet habe; der Zettel trug die Unterschrift: „Die Liga.“ Die das Datum des Mordes betreffende Angabe scheint nach dem Telegramm richtig zu sein, wenigstens war der Leichnam noch ziemlich frisch, als man ihn entdeckte. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, eines jonderbaren Zusammenstosses zu erwähnen. Vor einigen Tagen gelangte nämlich an den hiesigen Stadtschreiber ein anonymes Brief, dessen Schreiber angab, er habe eine Sonnanmbule über das Schicksal Beniczy's befragt und zur Antwort erhalten, der Verschwundene sei in einem Wagen gebunden von Osen weggeführt worden und lebe zwar in einem kleinen Städtchen versteckt, Schwede aber in dringender Gefahr und werde demnächst ermordet. Bis hieher haben sich nun merkwürdiger Weise die Angaben der Sonnanmbule unausgesprochen, freilich nicht sehr erfolgreichen Bemühungen der Sicherheitsbehörde ans Licht bringen.

Westf., 12. Sept. Das große 6000 Ctr. fassende, gemauerte Reservoir der Petroleum-Raffineriegesellschaft in Osen brannte seit 3 Uhr Nachmittags. An Löschen ist nicht zu denken, man bemüht sich, die fünf nebenan liegenden Reservoirs zu schüßen, da deren Entzündung jeden Augenblick befürchtet wird. Der Schaden ist ungeheuer. Drei Menschen sind verunglückt.

Paris, 13. Sept. Die Sonntagsandacht der Königin Victoria ist während ihres Aufenthaltes in Luzern durch das in den ihrer Villa angrenzenden öffentlichen Gärten stattfindende Kegelspiel arg gestört worden. Wie die „France“ berichtet, hat die Königin, um Ruhe zu haben, den Gastwirth 2000 Fr. anbieten lassen; wenn Sonntags nicht Kegelspiel würde, allein diese sind nicht darauf eingegangen.

Paris, 14. Sept. Der Kaiser sagte bei seiner Abreise von Chalons zu den Generalen, die ihn nach dem Bahnhofe begleiteten: Ich war sehr glücklich während der 8 Tage, die ich unter Ihnen zugebracht. Ich sage Ihnen nichts weiter, weil die Zeitungen nicht verschlen würden, aus meinen noch so gemäßigten Worten Kriegsaussichten abzuleiten. Ich beschränke mich darauf, Ihnen meine Befriedigung über Ihren Erfolg, Ihre Ergebenheit auszusprechen.

Paris, 14. Sept. Die Ernte, von besserer Bitterung begünstigt, wurde letzten Samstag beendet. Qualität ausgezeichnet. Ertrag 600-800 Centner Primawaare. Noch kein Kauf.

Hessingen den 13. Sept. Ernte nunmehr beendet. Waare durchschnittlich sehr schön. In der Stadt feil ca. 500 Ctr., in den benachbarten Orten etwa ebensoviel. Käufer erwünscht.

Toulon, 15. Sept. Der Regierungskandidat Beyrac ist zum Abgeordneten gewählt. Gegenkandidat war Dusauré, auf welchen sich, außer der radikalen Demokratie, sämtliche Oppositionsparteien, mit starker Hoffnung des Sieges, vereinigt hatten. Beyrac erhielt 17,441, Dusauré 12,889 Stimmen.

Florenz, 10. Sept. Nach der Gazette militaire hat die Gendarmarie (die polizeilichen Verhaftungen nicht mit gerechnet) allein im vergangenen Monat Juli 2855 Personen festgenommen, darunter 252 wegen Mordes, 151 wegen Straßenraubs, 720 wegen Verwundungen, 1188 wegen Diebstahls, 28 wegen Brandlegung, 129 wegen Widerseßlichkeit u. Am vergangenen 8. dem Madonntag, wurden allein in Ravenna 3, in Turin 3 und in Neapel 5 Morde begangen, diesmal fast alle aus vorhergegangenen Kaufhändeln entstanden.

\* In Rom waren am 6. Sept. starke Abtheilungen von Truppen in den Kasernen losgezogen und in der Engelsburg war alles zum Losschlagen fertig. Der Pariser Monde erklärt diesen blinden Eifer dadurch, daß die französische Regierung von Paris aus durch ihren Geschäftsträger der päpstlichen Regierung Mittheilung gemacht hatte, sie habe durch ihre an verschiedenen Punkten der Halbinsel thätigen zahlreichen Agenten erfahren, daß die Einheitspartei am 6. Sept. gegen Rom etwas im Schilde führe. Garibaldi aber kam nicht.

London, 11. Sept. Ein fürchterlicher Schiffsunfall hat sich am Mittwoch an der Ostküste, nicht weit von Wihemsee zugegetragen. Um 6 Uhr Morgens bemerkten Küstenwächter einen brennenden Dampfer auf offener See. Ein Lebensrettungsboot wurde sofort bemannt und dem Fahrzuge zu Hilfe geschickt. Aber ehe das Boot das brennende Schiff erreichen konnte, welches etwa 11 Meilen von der Küste entfernt war, wurde letzteres von den Wellen verschlungen. Diejenigen, welche das schreckliche Schauspiel von der Küste aus beobachteten, sahen eine Feuermasse und einen Augenblick später nichts als die bewegte See. Das Lebensrettungsboot fand keine lebende menschliche Seele vor; man vermuthet aber, daß die Bemannung des Dampfers beim Entweichen des Brandes sich auf eines der vielen in der Nähe befindlichen Schiffe gerettet haben dürfte.

New-York, 12. Sept. (Kabeltelegramm aus Reuter's Office.) In Peru und Ecuador sind die Städte Arica, Arequipa, Ilay (I), Iquique, Paico, Juan, Cavolica, Zbarra, und viele andere Städte durch ein vom 13. bis 18. August (?) andauerndes Erdbeben völlig zerstört worden. Der Verlust an Menschenleben wird in Peru auf 2000, in Ecuador auf 20,000 geschätzt. Aus den Städten Arica, Arequipa hat sich die Mehrzahl der Bewohner gerettet. Der Schaden, den das Erdbeben verursacht, wird auf 300 Millionen Dollars veranschlagt. An der Küste des Festlandes und bei den Chincha-Inseln fanden gleichzeitlich viele Schiffbrüche statt. Der britische Consul Billinhurst in Iquique ist mit seiner Familie bei dem Erdbeben umgekommen.

Waffenbericht.

Reutlingen, 14. Sept. Die Ernte, von besserer Bitterung begünstigt, wurde letzten Samstag beendet. Qualität ausgezeichnet. Ertrag 600-800 Centner Primawaare. Noch kein Kauf.

Hessingen den 13. Sept. Ernte nunmehr beendet. Waare durchschnittlich sehr schön. In der Stadt feil ca. 500 Ctr., in den benachbarten Orten etwa ebensoviel. Käufer erwünscht.

## Obstpreiszettel.

Reutlingen, 14. Sept. Laster Markt stark befahren, mit Zufuhr auf Vorkaufbestellung von Esslingen. Äpfel per Saß 4 fl. 24 Kr. bis 4 fl. 48 Kr., Birnen 3 fl. 48 Kr. bis 4 fl. 12 Kr., Wadelbirnen 6 fl., Zwetschen 36 bis 42 Kr. Neue Zufuhren aus Baden und der Schweiz sind angefragt. Verkauf immer rasch.

Tübingen, 14. Sept. Heute kostet der Saß 4 fl. 30 Kr. bis 5 fl.

## Herbstfische.

\* In Folge der im letzten Blatte Nr. 109 veröffentlichten Finanzministerial-Besprechung werden die Weinverkäufe an Private (Nichtwirth) nicht mehr einregistrirt und ist es deshalb künftig auch nicht mehr möglich, den Durchschnittspreis des im Herbst unter der Keller verkauften Weinmostes auf amtlichem Wege berechnen zu lassen und bekannt zu machen. Hieraus folgt, daß der seither üblich gewesene Abschluß von Verkäufen auf hohe, mittlere und niedere Rechnung aufhören muß und nur noch Käufe auf feste Preise abgeschlossen werden können.

# Ein Abenteuer in St. Petersburg.

Von E. Benedict.

(Fortsetzung.)

„Wohl,“ entgegnete mein vorsichtiger Vater, „aber wovon sollen wir leben, wenn er mich aus dem Hause wirft? Es ist nicht leicht, wieder einen Platz zu finden, der mir zuläuft.“ — „Wozu brauchen Sie einen Platz?“ entgegnete die Dame unwillig. „Meinen Sie, ich könnte es mit ansehen, wenn mein Mann um der großen Lebensnothdurft willen sich vom Morgen bis in die Nacht abarbeiten müßte?“ — „Ja; aber von was leben wir?“ fuhr der für die Zukunft besorgte Jüngling fort. — „Von was leben? Von was sonst, als von den Interessen meines Vermögens? Habe ich nicht dreißigtausend Pfund dreiprocentige Fonds, die mir jährlich neunhundert Pfund abwerfen, und ich denke, mit einer solchen Rente braucht man sich nicht vor dem Verhungern zu fürchten.“

— Das Ende davon war, daß mein Vater, welcher das Einkommen der Junfrau eben zu hundert oder höchstens zu hundertundfünfzig Pfund tarirt hatte, unter spezieller Lizenz die reiche Erbin Miss Virginia Albone heirathete, welche ihm am Hochzeitsstag einen Baustein von zehntausend Pfunden einhändigte. Er behandelte sie von dem Tag der Vermählung an sehr lieblich bis zu ihrem Tod, der etwa zehn Jahre später eintrat, und man hat nie gehört, daß während dieser ganzen Zeit je ein unfreundliches Wort zwischen ihnen gefallen wäre.

Michael Albone war anfangs sehr ungehalten über den selbständigen Schritt seiner Schwester, den die Altersungleichheit zwischen Braut und Bräutigam empörte ihn, und er lebte in der festen Ueberzeugung, daß eine solche unpassende Verbindung nur Elend zur Folge haben könne. Als er jedoch hörte, wie gut sie miteinander lebten, so besuchte er sie in ihrer Vorstadtwohnung und erbot sich, seinem Schwager einen Antheil an dem Geschäftsgewinn abzulassen. Im Testamente vermachte Mrs. Virginia Truett, geborene Albone, ihre ganze Habe dem Gatten, der kurz nach Ablauf des Trauerjahres die ganze Geschäftsleitung der Firma Albone, Grippie und Compagnie übernahm. Im Laufe der Zeit schritt er zu einer zweiten Ehe, aus der meine Wenigkeit und vier Schwestern hervorgingen. So lange er sich an dem Geschäft theilnahm, wohnte er

mit Frau und Familie in Highgate, von wo aus er jeden Morgen um zehn in einem zweispännigen Phaeton nach der City fuhr und Abends um fünf Uhr wieder zurückkehrte. Im Lauf der Jahre gelang es meinem Vater, ein großes Vermögen anzuhäufen, das er schließlich wie ein vernünftiger Mann zu genießen sich vornahm. Er beauftragte daher einen bekannten Makler, ihm unter diesen und diesen Bedingungen zur Erwerbung eines Guts behülflich zu sein. Zu jener Zeit war gerade die Abtei in Colyton feil und mein Vater wurde ganz verliebt darin, nachdem er einmal Einsicht davon genommen.

So wurde denn der Besitz dieses Anwesens rechtskräftig auf den Namen Ernst Sigismund Truffell eingetragen, und der neue Gutsinhaber gab sein City-Geschäft auf, um sich fortan auf dem Lande wohl sein zu lassen. Allein dieses neue Leben wollte ihm auf die Dauer nicht gefallen, und er fand keine Ruhe, bis er sich in die Firma der Themsestraße wieder eingekauft hatte. Der Chef des Hauses Albone, Gripple und Kompagnie hieß jetzt Kahn, ein Mann, von dem niemand viel weiter wusste, als daß er ein Vorkenspekulant gewesen und daß er viel Geld habe. Nach Erwerbung der Abtei hatte mein Vater einigen seiner City-Bekanntn mitgeteilt, daß er seinen Part an dem Geschäft Albone und Kompagnie zu verkaufen beabsichtige, und als er eines Tages in seinem Privatbureau saß, meldete ihm der Hauptbuchhalter, daß ihn ein Gentleman zu sprechen wünsche, welcher ihm seine Karte mitgegeben. Auf der Karte stand der Name eines Mr. Israel Bernsalem Kahn, Wincing Lane und \*\* Terrace, Hottenway. Mein Vater ließ den fraglichen Herrn vor, und nun meldete sich Mr. I. I. Kahn als Liebhaber zu dem bedeutenden Geschäftsantheil, den E. S. Truffell bei der Firma Albone, Gripple und Kompagnie besaß. Nach einigem Hin- und Herreden einigte man sich über die Bedingungen, und Mr. Kahn wurde der Chef des alten Handelshauses.

Ich habe es für notwendig gehalten, die Thatsache dieses Verkaufes aneinander zu setzen, da nur auf diese Weise die untergeordnete Stelle, welche er später in dem Geschäft einnahm, sich erklärt. Ich sage untergeordnete Stelle, denn Kahn ließ in allem merken, daß er der Chef war, und obgleich mein Vater sich nach Beschäftigung sehnte, so war er doch nicht so unermüdet eifrig, daß er jeden Tag in dem Comptoir der Themsestraße sich eingefunden hätte, wie er in früheren Zeiten zu thun gewohnt gewesen. In der Regel begnügte er sich, je am ersten des Monats nach London zu gehen und von den Büchern der Firma Einsicht zu nehmen. Das Geschäft selbst blieb ganz der Leitung des Herrn Kahn überlassen, der es, wie mein Vater auf seine Kosten erfahren mußte, in einer sehr eigenthümlichen Weise betrieb.

Indem ich wegen dieser langen Einleitung um Entschuldigung bitte, fahre ich in meiner Geschichte fort. Es war ein lieblicher Abend zu Ende des Autsums; die Sonne senkte sich langsam nieder hinter den dunklen Almen und den Gesträuch, das Blätterwerk mit dem schönsten Golde säumend; der Park lag prächtig da mit seiner ausgedehnten Waldlandschaft, und der See sah so einladend aus, daß ich der Versuchung zu einer Liebeschwimmung nicht widerstehen konnte. Als ich nach dem Hause zurückkehrte, hörte ich meinen Namen rufen, und beim Umhören erkannte ich unseren Bedienten James, der, von einem Knaben begleitet, rasch auf mich zugelaufen kam. — „Telegramm, Sir,“ sagte James, an seinem Hut greifend. — „Von London,“ sagte der Knabe

bei, aus einer Ledertasche, die er an der Seite trug, einen Papierstreifen hervorholend. — Ich nahm ihn auf und las: „Mr. Frank Truffell soll unverzüglich zu — Themsestraße, City, kommen.“ — Der Abfender dieser lakonischen Botschaft war mein Vater. Ich erkundigte mich nach dem Abgang des nächsten Zuges, und da mir noch kaum zwei Stunden blieben, so ging ich unverweilt ans Werk, um meinen Reiseplan zu packen. — Obgleich ich sehr spät in der Themsestraße anlangte, traf ich doch meinen Vater noch auf und eifrig mit den Büchern und Papieren der Firma beschäftigt. Ich erlaubte mir, ihm zu bemerken, daß er sich nicht so ohne Noth anstrengen sollte. — „Ohne Noth?“ entgegnete mein Vater mit trauriger Stimme. — „Du sprichst wie du's verstehst. Heute gilt es noch zu handeln, denn morgen ist es zu spät, da dann unsere Papiere in den Händen des Bankruth-Gerichtes sind. Ach, Frank, die Firma Albone, Gripple und Kompagnie, sonst die größte und geachtetste in der City, ist leider insolvent.“ — „Ist's möglich?“ entgegnete ich. — „Ich hätte ihre Geschäftslage für so gesichert gehalten, daß nichts sie zu erschüttern vermöchte.“ — „So war es und könnte noch so sein, ohne die Schurkerei dieses elenden Kahn, der mein Vertrauen zu ihm auf's schmächtigste mißbrauchte.“

Wie mein Vater vorausgesetzt, kamen am anderen Tag die Gerichtsboten und legten überall, wo es thümlich war, Siegel an. — Durch Verkauf der Abtei erzielte mein Vater wohl noch so viel, um die Schulden der Firma zu können, aber er war ein ruinierter Mann und für unseren Unterhalt blieb nichts übrig, als das Beibringen meiner Mutter im Betrag von zehntausend Pfunden. Allerdings war jeder von meinen vier Schwestern eine weitere Summe von fünftausend Pfunden zugesprochen; allein sie durften lassen nichts angreifen, bis sie volljährig oder verheiratet waren; auch war die Verfügung getroffen, daß man die Zinsen und Zinsezinsen zu ihrem Ruß und Frommen anwaschen lassen müsse. So konnten wir freilich gemächlich leben, allein den Gedanken an eine üppige Unabhängigkeit mußte ich mir verzeihen lassen; ja, ich war jetzt sogar darauf angewiesen, mich um eine passende Stelle umzusehen, die mir mein Auskommen schaffte, denn mein väterliches Vermögen war bei dem Fallit der Firma Albone, Gripple und Kompagnie mit zu Grund gegangen. — Nachdem die Gläubiger voll bezahlt waren, hatte sich mein Vater nichts mehr vorzunehmen; doch beschloß er, alles Speculiren anzugeben und sich mit dem zu begnügen, was er von den Ausständen der Firma noch sammeln könnte. Letztere waren bedeutend genug, um ihm neben der Nugnießung von dem Vermögen seiner Frau ein behagliches Auskommen zu sichern. In einer Beziehung jedoch verlor er nie den Muth, und er sorgte mit allem Eifer dafür, daß ich eine einträgliche Stelle in einem angesehenen Geschäftshaus erhalte. Es gelang ihm denn auch, mich in einem Kital der Herren Scriver, Grindem und Kompagnie, die in der Branche meines Vaters arbeiteten, unterzubringen. Das Kital, dessen Leitung ich übernehmen sollte, war in St. Petersburg, und da der Gehalt sehr anständig war, so nahm ich mit Freuden den Posten an, traf meine Vorbereitungen zur Abreise und ließ mich für den nächst abgehenden Dampfer als Salonpassagier einzeichnen. Was mich in der Residenz der Selbstherrscher aller Meusen betraf, will ich im nächsten Kapitel erzählen.

(Fortf. folgt.)

**Scherzräthsel, Fragen und Antworten.**

Wer kann alle Sprachen reden?  
 oph 90C  
 Welcher Kuss hat viel Einnehmendes?  
 gny 22C  
 Welche Aehnlichkeit hat der Barbier mit einer Wäscherin?  
 uajpup 7ant uajm 212C  
 Welcher Haber schmeckt den jungen Mädchen am besten?  
 22q9q92 22C  
 Wie macht man es, wenn man keine Fliegen haben will?  
 'pouaq wofswy 1122 w22

(Auch ein Trinklied.) Auf der in Düsseldorf gegenwärtig tagenden Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde beim Festessen u. A. nachstehendes sinnige Trinklied (nach der Melodie des allbekanntesten „Grad aus dem Birthehaus“ vom Cultusminister v. Wähler) gesungen:

Mädchen, vor Einem Wort hüte Dich sehr!  
 Daß ich nicht trinken soll, sage nicht mehr.  
 Blicke doch rings um Dich in der Natur,  
 Funkelnden Sonnenstrahl bietet die Flur!  
 Brunnen und Quellen trinkt durstig die Au,  
 Und in dem Blumenfeld blinket der Thau.  
 Trinken die Lüfte nicht würzigen Duft?  
 Schau und der Falter trinkt wieder die Luft.  
 Fliegen die Bienen doch durstig ins Feld,  
 Und um die Sonne schwebt trunken die Welt.  
 Ja, selbst die Sonne trinkt kühlende Bluth,  
 Wenn sie im Meeressgrund ruhet und ruht.  
 Mädchen, drum sag' mir nicht: „Trinke nicht mehr!“  
 Trinkt doch die ganze Welt rings um mich her.  
 Reiche den Becher mir, schenke mir ein,  
 Bin ja auf Erden sonst nüchtern allein!

**Auflösung des Räthfels in Nr. 108: Gramen.**

**Dreifüßige Charade.**  
 Mein erstes besteht aus lauter Bäumen,  
 In den Zweiten Millionen Menschen träumen!  
 Mein Ganzes ruhet in Meeresträumen.  
 B . . .

**Haller Fruchtpreis vom 12. September.**

| Frucht-Gattungen. | Höcher Preis. |     | Mittel-Preis. |     | Niederer Preis. |     |
|-------------------|---------------|-----|---------------|-----|-----------------|-----|
|                   | fl.           | fr. | fl.           | fr. | fl.             | fr. |
| Kernen . . .      | 6             | 48  | 6             | 34  | 6               | 24  |
| Gemisch . . .     | 5             | 24  | 5             | 24  | 5               | 24  |
| Roogen . . .      | 5             | 30  | 5             | 17  | 5               | —   |
| Gerste . . .      | —             | —   | —             | —   | —               | —   |
| Haber . . .       | 4             | 20  | 4             | 5   | 4               | —   |

**Gold-Cours vom 15. Sept.**

|                     |                        |
|---------------------|------------------------|
| Friedrichsd'or      | 9 fl 58—59 fr.         |
| Napoleonsd'or       | 9 fl 29 1/2—30 1/2 fr. |
| Randbanknoten       | 5 fl. 36—38 fr.        |
| Pistolen            | 9 fl. 47—49 fr.        |
| Holl. 10 fl. Stücke | 9 fl. 54—56 fr.        |
| engl. Sovereigns    | 11 fl. 54—58 fr.       |
| Dollars in Gold     | 2 fl. 27—28 fr.        |

**Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

Nr. 111.

Samstag den 19. September

1868.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, und Samstag und kostet, bei Vorausbezahlung, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 fr. im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., außerhalb dieses 48 fr., halbjährlich im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr. außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonnirt bei allen Postämtern und Postboten. Einrückungsgebühr bei kleiner Schrift die dreispaltige Zeile 2 fr., die zweispaltige 4 fr.; bei Zettelschrift das Doppelte.

**Einladung zum Abonnement.**

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den Murrthal-Boten. Alle Postämter, Postexpeditionen und Postboten nehmen gegen Vorausbezahlung von 43 fr. und außerhalb des hiesigen Oberamtsbezirks von 48 fr. Bestellungen darauf an.

Die Redaktion wird sich bemühen, in der bisher gehandhabten Weise stets das Neueste und Nützlichste in jedem, die Leser interessirenden Zweige zu bringen. Aus diesem Grunde werden auch die Herrn Vorstände oder Kellernschreiber der Weinbergorte ersucht, die Weinpreise, wo möglich mit Angabe des Gewichts, so bald als möglich der Redaktion mitzutheilen, damit sie ungenügende (natürlich unentgeltliche) Aufnahme im Blatte finden.

Ferner wird die Redaktion von jetzt an zum Besten der Gerbermeister alle Rinden-Verkäufe, welche in andern bis jetzt von ihnen gelesenen Blättern ausgeschrieben werden, in diesem Blatte ebenfalls anzeigen.

**Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantfachen.**

In nachgenannter Gantfache wird die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen weiteren Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Orte vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorzuzüglich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Nachz in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten. Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

**Friedrich Müller, Weißgerber in Badnang, Freitag den 16. Oktober 1868.**

Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause zu Badnang. Ausschlußbescheid am Schluß der Liquidation. Den 16. Septbr. 1868. K. Oberamtsgericht. Clemen s.

**Oberweissach. Oberamts Badnang. Schafwaide-Verleihung.**

Durch Erwerbung eines Hofguts ist dem hiesigen Waidpächter die Waide, welche mit 150 Stück Schafen bebahren werden kann, und deren Pachtzeit Ambrosi 1871 zu Ende ist, entbehrlich geworden. Die Verpachtung im öffentlichen Aufsteig ist auf



**Donnerstag den 24. d. Mts. Mittags 1 Uhr**

festgesetzt, wozu die Liebhaber, unbekannt mit Prädicats- und Vermögens-Beugnissen, auf das hiesige Rathhaus mit dem Bemerken eingeladen werden, daß auch 160 Stück Hämmer, Mutterchase und Lämmer mit erkauf werden können. Den 16. September 1867. Aus Auftrag: Schultheiß Schüßle.

**Cottenweiler. Kellernbaumpindeln-Verkauf.**

Den hiesigen Weinbergbüßern sind durch den Abbruch der Kelter ihre zwei noch ganz gute Kellernbaumpindeln entbehrlich, und legen sie solche sammt den dazu gehörigen Schraubenblöden hiemit dem Verkauf aus. Die Liebhaber wollen sich hiezu am

**Donnerstag den 21. Sept. ds. Js. Vormittags 10 Uhr**

in dem Gemeinderathszimmers dahier einfinden. M. M. Schultheiß S ä g e l e.

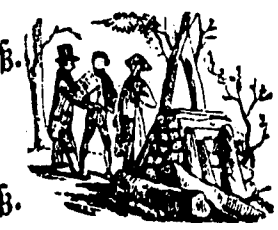
**Badnang. Saatfrüchte-Empfehlung.**

Schöner Holländischer Saat-Roggen, sowie Unterländer Dinkel ist zu haben bei Gottlieb Bed.

**Großaspach. Eichen Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

am Samstag den 26. ds. Mts. von Morgens 9 Uhr an werden gegen gleich baare Bezahlung im Aufsteig verkauft:

- a) im Fautenhau: 31 Stämme 391 Cubf. 2 Klatter Brügel, 500 Wellen;
- b) im Erlenhau: 42 Stämme 2,460 Cubf. 7 Klatter Brügel, 700 Wellen.



Spezielle Auszüge aus den Aufnahme-Registern stehen auf Verlangen zu Diensten. Zusammenkunft auf der Fautenhau-Platte. Den 17. September 1867. Schultheiß Reijer.

**Badnang. Grabstein-Empfehlung.**

Der Unterzeichnete empfiehlt seine nach verschiedensten Zeichnungen gefertigten Grabsteine und leistet neben der sehr schönen Steinmasse für deren Dauerhaftigkeit Garantie.

Bestellungen können fortwährend gemacht werden, auch werden die Steine auf besonderen Wunsch an Ort und Stelle gesetzt. G. Ahle, Steinhauermeister.

**Badnang. Ein Zimmergesäß. Fabrik.**

hat zu vermieten Jakob Diller.

**Agenten-Gesuch.**

Für Badnang und die dortige Gegend wird ein Agent für ungarisches Mehl und ungarischen Wein gesucht. Adresse in der Expedition dieses Blattes.